

Füsse des Triaskalkgebirges in mehrfach durch die Erosion unterbrochenem Zuge aus der Gegend von Gröbming über St. Martin und Steinach bis gegen Wörschach im Ennsthale verfolgen.

Die immerhin beträchtliche Höhendifferenz zwischen dem in einer Terraineinmuldung auf dem Rande des Dachstein-Hochplateaus vor der Abtragung geschützt gewesenen Tertiärrelicte der Stoder Alpe und den in der Tiefe des Gröbminger- und Ennsthales sich am Fusse des Kalkgebirges hinziehenden Tertiärbildungen bietet einen Maassstab für die Intensität der tektonischen Veränderungen dar, welche noch in der jüngeren Tertiärzeit in diesem Theile der Alpen — entgegen den bisherigen Anschauungen — sich vollzogen haben.

Der Chefgeologe Oberbergrath C. Paul setzte seine Studien und Neuaufnahmen in der Wienersandsteinzone der nordöstlichen Alpen fort, und zwar gelangten im letzten Sommer, im Anschlusse an die Arbeiten des vorigen Jahres, die dem Wienersandsteingebiete zufallenden Theile der Specialblätter Zone 13, Col. XII und Zone 14, Col. XII zur Untersuchung. Es ist dies das Wassergebiet des Erlaufusses von seinem Austritte aus der Kalkzone in die Sandsteinzone bei Scheibbs bis zum Eintritte in das Neogenland bei Purgstall, sowie das Wassergebiet der kleinen Erlaf von Gresten bis Steinakirchen. Oestlich vom Erlafthale fielen noch die Wassergebiete der oberen Melk und Manck vom Ursprunge derselben bis an die Linie Kirnberg—Oberndorf—Purgstall, mit der die Grenze des Neogenlandes bezeichnet ist, in das diesjährige Aufnahmesterrain.

Das auf das Blatt Zone 14, Col. XII (Gaming, Mariazell) fallende Stück, nämlich die Gegenden südlich von Scheibbs und nördlich der Linie Gresten—Ybbsitz, wurde vollendet: der westlichere Theil des Wienersandsteingebietes auf Blatt Zone 13, Col. XII (Ybbs) konnte der bekannten, durch die Hochwässer dieses Jahres bedingten Verkehrsstörungen wegen nicht fertiggestellt werden und ist auch, da er dem Wassergebiete der Ybbs angehört, von Westen aus leichter zugänglich. Die Aufnahme dieses Stückes soll im nächsten Sommer von Waidhofen a. d. Ybbs aus ergänzt werden.

Die allgemeinen geologischen Resultate sind bereits in einem Reiseberichte (in Nr. 10 der Verh. d. geol. R.-A. 1897) kurz mitgetheilt worden. In voller Uebereinstimmung mit den in östlicheren Wienersandsteingebieten, im Wienerwalde und Traisengebiete gewonnenen Resultaten konnten auch hier die drei Glieder des Wienersandsteines, nämlich: 1. der untere Wienersandstein (vorwiegend untercretacisch), 2. der mittlere Wienersandstein (Muntigler Flysch, Inoceramenschichten, obercretacisch) und 3. der obere Wienersandstein (alttertiär) — erkannt und kartographisch zur Ausscheidung gebracht werden. Das erste dieser Glieder ist durch das Vorkommen von Aptychen in den demselben angehörigen kalkigeren Lagen noch weiter bestimmt. Näheres über das Gebiet soll in Anschlusse an eine ausführlichere Arbeit über den Wienerwald, die in Vorbereitung ist, gegeben werden.